

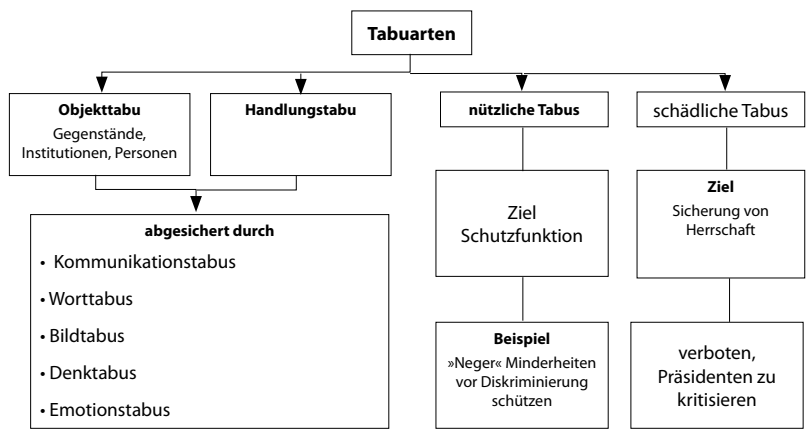
Kapitel 1

- S. 11** 1 »Was kann man gegen den Kulturschock tun?« *wird nicht behandelt.*
- 5 1. **was Anfang angekommen:** Uni: Campus, Mensa, Dozenten, Studierende; Supermarkt: Preise, welche Lebensmittel, Armut / Reichtum; wichtiger sozialer Ort
 2. Ks selbst erlebt – immer; Desorientierung, keine Freude, kleine Dinge stören, nach außen normal, innerlich leer
 3. Was löst aus – USA: Supermärkte Preise: Regal / Kasse; Bogota: Unpünktlichkeit. Lebensumstände. Raum, Einkauf, Essen, Sprache, Gerüche, Straße
 4. gute Seite – Entwicklung der eigenen Persönlichkeit; lernt viel über sich selbst und fremde Kultur
 5. vorbereiten – Bildungssystem informieren, Prüfungen, Verhalten Professoren, Seminar; duzen, Kleinigkeiten
- S. 13** 1 Gemeinsamkeiten: Wohnort (Straße, Haus, Etage), Staatsangehörigkeit, Muttersprache; Unterschiede: in anderer Zeit aufgewachsen, frühes – späteres Erwachsenwerden, Interessen, Kultur, Politik (Nationalismus – Europa)
 3 Nein. Zum Beispiel Z. 56 – 66.
- S. 14** C Welchen Personen / welcher Kultur / welchen Verhaltensweisen soll man sich anpassen?
- S. 15** 1 **Moni:** einfügen in etwas, was schon da ist; Integration = Anpassung – 🗣️;
Frank: sich in eine Gesellschaft einfügen – 🗣️ ;
Azra: verschiedene Menschen leben gut zusammen – 🗣️;
Helmut: einbezogen werden in alle gesellschaftlichen Aktivitäten (deutsche Sprache, Regeln Gesetze kennen) – 🗣️
Georg: Kann mit dem Begriff nichts anfangen – 🗣️;
namenlos: Meinung kann ich in Uniform nicht sagen --;
Nehir: Bildung und sich anpassen können – 🗣️;
- 2 **Moni:** wie wir sind? Wer hat das bestimmt? Und wer bestimmt es eigentlich auch über mich?
Frank: dass man einfach den Menschen respektieren muss;
Azra: dass man sich hier komplett ändert und anders wird
Helmut: auch die Regeln und die Gesetze des deutschen Systems kennen;
Georg: da die Minderheit und die muss sich an die Mehrheit anpassen.
namenlos: auch Migrantin bzw. keine deutsche Staatsangehörige, keine deutsche Staatsangehörigen deutschen ...; **Nehir:** wenn man sich überhaupt nicht mit den Menschen versteht;
- S. 16** 2 demütigend und entwürdigend, weil [Beispielantwort] andere nicht kontrolliert werden, sondern nur er, weil er eine andere Hautfarbe hat und einen Afro trägt.
- S. 17** 1 2. Zu Beginn wird die fremde Sprache als nicht so schwer empfunden. 3. Die Verhaltensweisen der Einheimischen werden nicht mehr verstanden. 4. Die fremde Kultur wird mit der eigenen verglichen. 5. Die eigene Kultur wird idealisiert. 6. Die Diskriminierung wird akzeptiert und für gerechtfertigt gehalten. 7. Ein Dutzend mal wurde ich (von der Polizei) kontrolliert. 8. Zunächst wurde meine Identität festgestellt.
- 2 b) Die Kontaktmöglichkeiten müssen verbessert werden. c) Prüfungen müssen leichter gemacht werden. d) Prüfungsgebühren müssen abgeschafft werden. e) Studienbegleitende Deutschkurse müssen eingerichtet werden. f) Restriktionen bei der Visumsvergabe müssen aufgehoben werden. g) Die Studienorganisation muss transparenter gemacht werden. h) Dem Alltagsrassismus muss entgegengetreten werden.
- S. 18** 1 b) Vorurteile über fremde Länder korrigieren.
 2 man die Fenster wegen der Fliegengitter nicht öffnen kann und weil es selten Balkone gibt.
 3 **geschlossene Tür Deutschland:** Wohnung ist Privatsphäre; **USA:** signalisiert Unmoralisches, Verbotenes **Kontakte und Kommunikation:** Treppenhaus, von Balkon zu Balkon – **USA:** jederzeit in der Wohnung willkommen
- S. 19** 1 a) die – Irritationen über Ungewohntes und Fremdes – korrigieren; b) die – äußere Fassade – glänzen; c) aus denen – Fehler – lernen; d) der – meine Freundin Sue – verdanke; e) den – Kulturschock – erleidet
 2 a) dessen; b) was; c) denen; d) denen; e) die
 3 a) ... was ich mir Anfang überhaupt nicht vorstellen konnte. b) ... was nicht nur an der Sprache lag. c) ... was mir viele Informationen über das Land vermittelt hat. d) ... was mit Sicherheit etwas mit ihrer Hautfarbe zu tun hat.

Kapitel 2

- S.21** 1 **Text 1:** Foto F – T: Nahrung, Tiere (Welche Tiere darf man nicht essen) – **Sw:** Schimpansen, Delikatessen, Tiere, essen; **Text 2:** E – Geld, Verdienst; **Sw:** verdienen, Gewinn, nett; **Text 3:** B – Krieg; **Sw:** im Krieg töten, Afghanistan, getötet
Text 4: C – Gewalt in der Familie; **Sw:** Gewalt, Familie, schlagen; **Text 5:** A– Armut; **Sw:** kleine Rente, Pfandflaschen, Mülltonnen, lebt auf Sparflamme; **Text 6:** D – Missbrauch in der katholischen Kirche; **Sw:** Kindheit, katholische Kirche, missbrauchte, Kaplan
- S.22** 1 Malaysia – mit Zeigefinger auf etwas deuten
 Indonesien – eigenen Kopf höher als Vorgesetzte tragen
 Taiwan – vermeiden, Nachrichten und Briefe in roter Tinte zu schreiben
 Europa – lächeln, wenn jemand gestorben ist
 Japan – Gesprächspartner direkt in die Augen sehen
 arabische Länder – nach Gesundheit der Frau erkundigen, Besitztümer bewundern
 Madagaskar: Frauen: Kleidung der Brüder waschen; schwangere Frauen: kein Hirn essen, auf Türschwellen sitzen; Eier nicht direkt übergeben; Kinder: Namen des Vaters aussprechen, seine Körperteile erwähnen
- S.23** 2 *von oben nach unten:* wellenförmig, angeblich, erwähnen, Besitztümer; Vorgesetzter, nahestehen, hochziehen, höherrangig, vermeiden, Anteilnahme
- S.24** C (*von oben nach unten*) angeboren sein, sich etwas leisten können, heilig, unrein, erwerben
- S.25** 2 • **Schweine:** Wo? Islam Judentum – Gründe: religiöse Gründe, Nahrungskonkurrent des Menschen
 • **Hunde:** in den meisten Ländern – Teil der Familie; in Deutschland und Österreich gesetzlich verboten,
 • **Kühe:** Indien – religiöse Gründe, ökonomische Gründe: werden in Landwirtschaft gebraucht, liefern Milch und Dünger
 • **Insekten:** Mehrheit der Europäer – Nordamerikaner – keine befriedigende wissenschaftliche Erklärung
 • **Pferde:** USA, England, Australien, islamische Länder – sind Haustiere, keine Nutztiere; stehen Menschen zu nahe, positives emotionales Verhältnis
 • **Nahrungstabus allgemein:** gelten nur für bestimmten Kulturraum; die meisten Nahrungstabus; USA/Europa, die wenigsten: asiatische Länder; Frage des Wohlstands: Wer es sich leisten kann, verzichtet.
- S.28** 5 (*von oben nach unten*) b); b); a); b); a); a)
 6 1. Wie Spicker verbergen?; 2. Computer, internetfähig; 3. Uhren verboten, Standuhren aufstellen, Störsender, von Prüfungen ausschließen; 4. gezieltes Recherchieren, Erkennen von Zusammenhängen, Finden von Lösungen
 7 Z. 27 – 34
- S.29** 1 c) wurden ---- in ... – Tische ----installiert ---- die ...- sollen. d) Die Uhren ---- müssen ---- während ...-eingeschlossen ---- werden. e) Dort ---- müssen ---- auch ...-untergebracht ---- werden.
 f) Zusätzlich ---- soll ---- bald ... -ermöglicht ---- werden
 2 b)Wahrscheinlich ...-App ---- die ---- das Schummeln ---- automatisiert. c) Und ... -wissen ---- wie viel ---- Zeit ...- Klausur ---- bleibt. d) ---- Damit ---- die Studierenden ...einteilen ---- können, ---- werden ...-montiert. e) ---- Wenn ---- es ...-Student ---- verlangt, ---- bekommt ...-gestellt

S.30 1



- S.31** 2 Wie lässt sich »Tabu« definieren? – Wie ist »Tabu« definierbar? – Wie ist »Tabu« zu definieren?
 Es kann festgehalten werden – Es ist festzuhalten

Es kann gedacht, gemacht, gefühlt werden – Es lässt sich machen, denken, fühlen – Es ist zu machen, zu denken, zu fühlen

Für den Tabubrecher kann nicht abgesehen werden – Für den Tabubrecher lässt sich nicht absehen – Für den Tabubrecher ist nicht absehbar

Regel: sich lassen + Infinitiv – Verb + bar – sein ... zu + Infinitiv

- 3 a) Die Würde des Menschen ist nicht antastbar. b) Folter ist nicht gesetzlich zuzulassen. c) Der Präsident ist nicht kritisierbar.

Kapitel 3

- S.35** 4 a) verspricht [2]; b) versprach mir [1]; c) verspreche – mir [3]; d) dich – versprochen [4]
5 a) sich auf; b) der; c) ihm; d) aus der
- S.36** 1 **1. Abschnitt:** Lebensmittel, blau, Appetit; **2. Abschnitt:** rot, Lebensmittel, Kalorien; **3. Abschnitt:** Geschmack, Zunge, Gehirn, sehen, riechen; **4. Abschnitt:** Farben, kalorienarm, rot, blau
- S.37** 2 Es gibt mehrere Möglichkeiten. **1. Thema:** Blaue Lebensmittel bereiten keinen Appetit. **2. Thema:** Rote Lebensmittel werden als kalorienreich angesehen; **3. Thema:** Sehen und Riechen spielen beim Geschmack eine große Rolle; **4. Thema:** Farben könnten Diät unterstützen
- 3 1. Steak bei farbigem Licht gegessen; 2. Steaks waren blau; Testpersonen hatten keinen Appetit mehr; 3. Kunden boykottierten es; verschwand vom Markt; 4. gibt es fast gar nicht in der Natur; 5. haben hohen Kaloriengehalt; 6. nährstoffarm; 7. Saures (man wird etwas Saures essen); 8. im Gehirn; 9. Nahrung wird identifiziert und bewertet; 10. Menschen würden sich gesünder ernähren (weil rote Lebensmittel attraktiver sind); 11. a) Mahlzeiten bei blauem Licht. b) blaue Tischdecke und blaues Geschirr.
- S.39** **Text 1 Schlüsselwörter:** Verbreitung - Internets - steigt - Internet-Kriminalität
Fünf Prozent - finanziellen Schaden
Zwei Prozent - Betrugs - Online-Banking
Schuld – auch - Nutzer
20 Prozent - ohne - Virenschutzprogramm
Online-Einkauf - Bankdaten weitergegeben
akzeptiert - Verkäufer Vorkasse
Lösungen Aufgaben Text 1: a) Internet-Kriminalität steigt schnell; b) Fünf Prozent;
c) 1. ohne Virenschutzprogramm arbeiten; 2. Bankdaten werden weitergegeben;
3. Vorkasse wird akzeptiert
- Text 2 Schlüsselwörter:** Google - Technik - Suche - schneller
Bislang Suchvorgang 25 Sekunden
9 Sekunden Suchwort einzutippen, 15 Resultate anzusehen
Googles Suche 1
neue Technik zwei bis fünf verkürzen
Lösungen Aufgaben Text 2: a) Suche im Internet schneller; b) 1. Suchvorgang;
2. Suchwort eintippen; 3. Resultate ansehen; 4. Googles Suche; c) 20-23 Sekunden
- S.40** 1 a), b) und e) werde angesprochen
2 a) 2.; b) 2.; c) 1.; d) 1.; e) 2.; f) 2.
- S.41** 3 1. Die Händler können Preise senken, wie es ihnen gefällt. 2. Vor einer Inflation der Rabattaktionen.
3. Preise (mit mehreren Vergleichsportalen) im Internet vergleichen. 4. Rabatte wirken unbewusst.
- 4 ohne — zu überlegen und nachzudenken; es ist kein Fehler — einen Rabatt mitzunehmen; anstatt — gleich die Kreditkarte zu zücken; es ist entscheidend — die Preise zu vergleichen; er empfiehlt — mehrere Vergleichsportale zu konsultieren
- 5 a) Ich fürchte, diesem Schnäppchen nicht widerstehen zu können. b) Ich vergleiche die Preise, anstatt den Kurs sofort zu buchen. c) Ich hoffe, dir helfen zu können.

Kapitel 4

- S.43** 2 lehnt alle Angebote ab, die unter 20 € liegen
3 *Interviewer:* nicht besonders klug, boshaft; nicht positiv. *Prof. B.:* will das nicht beurteilen.
4 Er rechnet damit, dass Spieler 1 alles ablehnt, was nicht fair ist.
5 keine
6 Keiner, weil beide nicht nach möglichst großen Nutzen streben.

- S.45** 2 das Übergewicht bei 11-13-jährigen Jungen und Mädchen ----- zwischen – mittlerem – niedrigem
 ---- häufiger – Jungen aus reichen Familien ----- 8,2 Prozent bei reichen ----- Während 9,4 Prozent der
 Mädchen aus armen Familien Übergewicht haben, sind es bei den Mädchen aus reichen Familien nur 3,7
 Prozent----- 8,6 Prozent haben Übergewicht. Das ist mehr als doppelt so viel wie bei reichen Familien.
- S.45** 3 stören – Verb – Entwicklung – sich entwickeln – Nomen – s – ung – gestört – gestört – Entwicklung –
 Entwicklung – Erwachsenen
- S.48** 1 F
- 2 schlechte Wohnung; schlechte Bildung; kaum Möglichkeiten, am sozialen und kulturellen Leben
 teilzunehmen; schlechte medizinische Versorgung
- 3 rauchen häufiger; treiben weniger Sport; übergewichtig; leben an Straßen mit Lärm und Schadstoffen;
 körperlich anstrengende Arbeit
- 4 man nicht anerkannt wird und nichts entscheiden kann
- 5 b)
- 6 Niedergang alter Industrien / stillgelegte Fabriken und dadurch Arbeitslosigkeit
- S.49** 2 1. Die Löhne sinken. 2. Der Beruf ist erlernt. Der Job wird ausgeübt. 3. Die Arbeit ist körperlich sehr
 anstrengend
 (... strengt körperlich sehr an). 4. Die Tendenz alarmiert. 5. Die Bevölkerungsgruppen sind / werden sozial
 benachteiligt. 6. Die Fabriken sind stillgelegt.

Kapitel 5

- S.51** 1 1 = Schadenfreude; 2 = Neid; 3 = Eifersucht (Liebeskummer passt nicht, weil es ein eher »stilles«, nach
 innen gerichtetes Gefühl ist. Im Text aber wird von Hass und Gewalt gesprochen!); 4 = Stolz
- S.52** 1 **Themenwörter 1. Teil** : 1. Gedächtnis, vergessen, erinnern, Erinnerung; 2. anonyme Masse; Zuschauer,
 zuschauen, Öffentlichkeit; 3. soziale Normen, Norm; 4. Körper, erröten, Rot, Schamröte
- S.53** 2 **Reihenfolge der Themen**: ① A; ② B; ③ C; ④ D; ⑤ F; ⑥ H; ⑦ E; ⑧ G
Themenwörter 2. Teil : 7. Fremdschämen, Fremdscham; 5. Pubertät, Jugendlichen; 8. Schamverlust;
 6. Unterschiede, Kulturen; USA, Indonesien
- 3 ① **Gedächtnishilfen**: Bilder länger in Erinnerung; jemand verachtet mich; Dozent immer noch da
 ② anonyme Masse; Zuschauer wichtig, Nacktheit: Badezimmer / Öffentlichkeit
 ③ soziale Normen verletzt; schlechtes Gewissen, Disziplinierung Pranger
 ④ merkwürdig; errötet Signalfarbe – aber: weglaufen
 ⑤ Diskrepanz Ist-Soll-Zustand Pubertät groß
 ⑥ USA – Indonesien; 52 Gefühle; Indonesien: Scham Platz 2, USA Platz 32
 ⑦ stellvertretend für andere; Deutschland Nationalsozialismus; Person Bekannter: identifiziert sich mit
 Person
 ⑧ Fernsehshows (Dschungelcamp), peinliche Handlungen, an peinlichste Dinge gewöhnen
- S.54** 1 a) 1; b) 4; c) 2; d) 3; e) 5; f) 4; g) 5
- S.56** 1 wäre – hätte – wäre – wäre – Hätten – wäre
- 2 *kontrafaktisches Denken*: Wenn man sich fragt: »was wäre wenn?«
Aufwärtsvergleich: Vorstellen einer besseren als der tatsächlichen Situation
Abwärtsvergleich: Nachdenken über ein schlechteres als das tatsächliche Ereignis
- 3 a) unglücklicher, weil er sich vorstellt, dass er auch hätte Erster sein können. b) glücklicher, weil er sich
 vorstellen kann, dass er hätte schlechter sein können / weil er froh ist, überhaupt eine Medaille gewonnen
 zu haben
- S.57** 4 b) Wenn ich nicht kurz vor dem Ziel nach links geguckt hätte, wäre ich Dritter geworden. c) Ich habe letzte
 Nacht schlecht geschlafen. Deshalb bin ich Vierter / Fünfter ... Letzter geworden. d) Wenn ich nicht so viel
 Glück gehabt hätte, wäre ich nicht Dritter geworden. e) Wenn Petra mit dem Taxi gefahren wäre, hätte sie
 Ibrahim nicht getroffen.
 f) Die Ampel war rot. Deswegen ist Ibrahim nicht vorbeigefahren / hat Ibrahim angehalten.
- S.58** B Bauch – Kehle – Gesicht – Bauch – Füße
- S.59** 2 **Thema**: Wo spürt man Gefühle im Körper? **Leiter**: Finnische Forscher; **Versuchspersonen Herkunft**:
 verschiedene Länder; **Aufgaben**: 1. beobachten, wo sie Gefühle verspüren; 2. Ort auf Silhouette (am PC)
 markieren

Gefühle: Liebe: ganzer Körper, außer Arme und Beine; Ekel: Mund, Magen; Neid: Kopf; Traurigkeit: Brust; Depression: keine; Scham: Kopf, Wangen; Überraschung: Kopf, Wangen; Angst, Furcht: Oberkörper, Herz; Zorn (Wut): Kopf, Oberkörper, Arme

- 3 Herzschlag und Atmung verändern sich; Muskeln spannen sich an: Enge in der Brust

Kapitel 6

- S. 62** C Zu allen Situationen a) – d) enthält der Text Informationen
- S. 63** 2 **1. Experiment: durchgeführt von:** Altruismusforschern – **welche Personen?** 1. kleiner Junge (Schauspieler); 2. Passanten – **Handlungen der Personen:** kleine Junge weint – **Ergebnis:** die meisten Passanten laufen vorbei, ignorieren den kleinen Jungen (obwohl er offensichtlich Hilfe braucht) – **Erklärung:** Bystander-Effekt: gaffen statt eingreifen – **Ursachen:** 1. Angst a) falsch zu handeln, sich zu blamieren; b) selbst in Gefahr geraten – 2. Verantwortungsdiffusion; 3. pluralistische Ignoranz
- 2. Experiment: durchgeführt von:** Frankfurter Publizistik-Studenten – **wo?** Straßenbahn **welche Personen?** 1. drei Schauspieler: Afrikaner, zwei junge Männer; 2. Fahrgäste **Handlungen der Personen:** belästigen, beleidigen Afrikaner – **Ergebnis:** wenn jemand eingreift, greifen auch andere ein – **Erklärung:** Signal an andere; pluralistische Ignoranz außer Kraft gesetzt
- S. 64** 4 1. Empathie; 2. Vertrauen zu sich selbst und zu anderen; 3. in Erziehung ermutigt und gefördert (statt diszipliniert und eingeschüchtert); 4. eigene Fähigkeiten richtig einschätzen; 5. ausgeprägtes Gerechtigkeitsempfinden; 6. tolerant
- 1 **Textbezüge** b) Das ⇒ ganzer Satz davor; c) wo ⇒: auf dem Dorf; d) davon ⇒ dass Hilfe nicht erforderlich ist; deshalb ⇒ Hilfe nicht erforderlich
- S. 65** 1 a) Busfahrer hat Asylbewerber im Bus begrüßt und auf Englisch willkommen geheißen; b) er hatte das Gefühl, er muss das mal sagen; c) haben geklatscht; d) Menschen in Not und auf der Flucht sollte man aufnehmen; in Deutschland hatte man dasselbe Problem
- S. 67** **Projekt 1: Ziel:** Ängste und Vorurteile durch Reisen abbauen– **Mittel:** Interrail-Ticket als Geschenk zum 18. Geburtstag für alle Europäer
- Projekt 2: Ziel:** Flüchtende vor dem Ertrinken retten; Asylpolitik der EU kritisieren; Regierungen zum Handeln zwingen; **Mittel:** Rettungsboot im Mittelmeer, durch Spenden finanziert
- Projekt 3: Ziel:** Projekte in Sri Lanka, Indien und Pakistan unterstützen; **Mittel:** Trinkgeld beim Online-Kauf durch selbst entwickelte App
- S. 68** 1 a) da ich nichts gesehen habe; b) ich habe nämlich gedacht, die anderen helfen; c) denn ich kenne die Frau nicht; e) Ich habe aus Angst nicht eingegriffen; f) denn ich hatte etwas Besseres zu tun; g) wegen fehlender Zeit; h) aufgrund einer fiebrigen Erkältung; i) Ich dachte nämlich, dass waren wieder die Frankfurter Publizistik-Studenten.
- 2 a) sodass nur wenige junge Leute durch Europa reisen; b) Daher sterben viele Flüchtlinge im Mittelmeer; c) Infolgedessen kentern sie und gehen unter; d) sodass dutzende Menschen gerettet werden konnten.
- S. 69** 1 c) die Freizeit – die Industrie ⇒ die Freizeitindustrie; d) das Volk – der Sport ⇒ der Volkssport
- 2 a) Wildwasserbach; b) Schlauchboot; c) Millionenmarkt; d) Alltagsroutine; e) Risikosport; f) Todessehnsucht; g) Beweggrund; h) Alltags- und Berufsleben; i) Nervenkitzel
- S. 70** 1 Reihenfolge der Überschriften: 4–5–2–3 (1 passt nicht)
- S. 71** 2 a) **Eigenschaften:** 1. seriös; 2. professionell; 3. stellen hohe Anforderungen an Ausbildung und Material; 4. wollen Risiko kalkulierbar machen. *Sie sind nicht:* 1. angeberisch; 2. lebensmüde **Motive:** Kompensation für gefahrloses und langweiliges Alltags- und Berufsleben; 2. Bedürfnis nach Selbsterfahrung, Abenteuern und neuen Herausforderungen; 3. Suche nach dem »Flow« / Gefühl der Selbstvergessenheit zu erlangen
- 3 a) starb; b) gefährden – vorwerfen– riskieren / gefährden; c) sich – extrem zu gefährden; d) Risiken zu vermeiden; e) suchen den
- S. 73** **Kontrollaufgabe Fragestellung der Forscher:** Haben Schuhe mit unterschiedlich hohen Absätzen Einfluss auf die Hilfsbereitschaft?
- Lockvogel:** junge Frau; Absätze der Schuhe: 1. flach, 5cm hoch, 9 cm hoch;
- Experiment:** Lockvogel verliert Handschuh. Wie viel Menschen helfen?

Ergebnis: Männer: flache Absätze: 63 %; hohe Absätze 93 %; **Frauen:** 50 %, Absätze spielten keine Rolle;
Erklärungen: 1. Fuß durch Absätze kleiner, Assoziationen Kindlichkeit, Jugend; 2. Frau mit hohen Absätzen attraktiver; 3. Frau mit hohen Absätzen sexuell verfügbar, interessiert / werden automatisch mit sexuellem Kontakt verknüpft;

Kritik: 1. Verschwendung von Zeit und Geld; 2. Studie sexistisch, verfestigt sexistisches Frauenbild

Kapitel 7

- S. 75** 3 **Oktober:** Katja beginnt Studium in Granada, Markus fährt nach Köln; **Dezember:** Katja besucht Markus; **Januar:** Katja kehrt nach Spanien zurück; **Mai:** Markus besucht Katja in Granada; **Juni:** Markus macht Schluss mit Katja; **November:** Markus und Katja sprechen über ihre Beziehung; **Heute:** Katja und Markus leben zusammen (*so ist das Ende im Original*)
- S. 76** 7 a) studierte sie zwei Semester in Spanien. b) begann Katja ihr Studium in Granada und Markus kehrte nach Köln zurück. c) Katja in den Weihnachtsferien in Deutschland war; d) hatte sie sich schon an das spanische Unileben gewöhnt. e) machte Markus plötzlich Schluss. f) sie sich fünf Monate nicht gesehen hatten. g) leben sie heute zusammen in Köln.
- S. 77** 1 schlaflose, unruhige, desorientiert, ziellos, menschenleere, kaum, keinen, niemand, nichts, nirgendwo, **Entzug**, weder ... noch, blutleeres, sinnfreiem
- 2 nirgendwo, nichts, niemand, nie, weder ... noch; auf keinen Fall
- 3 b) ④; c) ⑥; d) ②; e) ①; f) ③
- 4 b) Sie telefonierten nicht täglich; c) Nicht Katja hat die Beziehung beendet; d) Markus hat Katja nicht im April besucht
- S. 79** 1 C 2. Sehnsucht (Zeile 15 – 21); 3. Eifersucht (21 – 25); 4. Fehlender Alltag (25 – 30); 5. Teuer und anstrengend (30 – 35); 6. Sprachbarrieren (35 – 40); 7. Kulturelle Unterschiede (40 – 47)
- 3 b) Wo hat sie Alessio getroffen? c) Wie lange hat sie in Napoli gearbeitet? d) Wann kann die Sehnsucht nach dem Partner übermächtig werden? e) Womit ist man ständig beschäftigt? f) Warum verspürt Kerstin keine Eifersucht? g) Wie lange braucht Kerstin für die Reise nach Napoli? h) Wie verständigen sie sich? i) Warum wohnt Alessio noch bei seinen Eltern? j) Wann zerbricht man an der Situation? / Wann kann man Geduld und Ausdauer aufbringen?



S. 80

Nr	Problem	Ratschlag Experte
2	Trennungsschmerz	festen Termin für das nächste Treffen verabreden, Besuchspläne für das ganze Jahr
5	Sehnsucht	ständig in Verbindung bleiben, kurze Anrufe, SMS, kleine Päckchen mit Geschenken, Rituale: SMS zum Einschlafen und Aufwachen
3	Eifersucht	längerer Zeitraum Eifersucht ⇒ Beziehung beenden
1	Alltag fehlt	über Alltag sprechen, Partner von Problemen berichten
4	teuer	gemeinsames Reisekonto, jeder zahlt pro Monat einen festen Betrag für Reisekosten
7	kulturelle Unterschiede STREIT	über Probleme und Schwierigkeiten sprechen, keinen Streit unterdrücken, sonst: ☹
6	Sprachbarriere	Russisch lernen





- S. 82** 2 **ein Teil der Menschheit:** relativer Wohlstand; **Mehrheit der Menschheit:** lebt in instabilen Regionen; Armut; Verfolgung; Rechtlosigkeit – **verändert:** Hoffnungen, Ziele – **weckt den Wunsch:** ein besseres Leben woanders suchen
Reaktion der Ersten Welt: Immer höhere Mauern – **aber:** Migrationshoffnungen existieren weiterhin
- S. 83** 1 Beispiel 2: **Schlüsselwörter:** besser – streiten – statt Probleme verschweigen; **Signalwörter:** Probleme – Streit
 Beispiel 3: **Schlüsselwörter:** Wie – finanzielle Probleme – lösen; **Signalwörter:** teuer – bezahlen – Kosten
- S. 84** 1 Zusammenfassung ① ist richtig.
- S. 85** 2 glücklich **A**; Schutz **N**; Trennung **N**; ohne Probleme **A**; Hölle **N**; Geborgenheit **N**; Schmerz **N**, bis in alle Ewigkeit **A**; Liebeskummer **N**, Scheitern **N**; ernsthafter **N**; Sicherheit **N**
- 3 Schmerz und Trennung. – Liebeskummer. – Scheitern. – ohne Probleme, man war glücklich bis in alle Ewigkeit. Hölle. – Schutz und Geborgenheit

- 4 a) stabile Partnerschaften; b) Liebe kann scheitern; c) viele Ehescheidungen; d) soziale Sicherheit und Orientierung;
e) Schutz und Geborgenheit für das ganze Leben; f) höherer Wert als früher, man erwartet viel vom Partner.
- 5 ... man vom Partner viel erwartet. Wenn dann die Erwartungen enttäuscht werden, besingt man seinen Schmerz.

Kapitel 8

- S. 87** 1  sich beim Sport verbessern; genaue Beobachtung der Körperfunktionen und Psyche; fitter leben; zu Höchstleistungen motivieren; macht Spaß, Körper zu beobachten
 zwanghafter Wahn zur Selbstoptimierung; neoliberale Persönlichkeit: passt sich freiwillig Erfordernissen des Kapitalismus an; Goldgrube für Pharmakonzerne und Fitness-Unternehmen
- S. 90** 1 habe – brauche – bewege – zähle – habe – sei – sei – habe – seien – motiviere – bedeute – müsse – zähle – rechne – wiege – esse – trinke – berechne – summiere – drohe – erscheine – anzeige – sei – dürfe – sei – funktioniere – werde
- 2 b) »Das ist sehr gut, schließlich ist es erst 12:30 Uhr.« c) »Das kleine Ding motiviert mich, mehr zu laufen.«
d) »Ich muss jeden Tag 500 Kalorien mehr verbrennen als verzehren.« e) »Wenn ich mein Ziel zu verfehlen drohe, erscheint auf meinem Display ein Diagramm.«
- S. 91** 3 a) Nachts sei er immer unruhig gewesen und habe schlecht geschlafen. b) »Ich habe schlecht geträumt.«
c) Er sei mehrmals in der Nacht aufgewacht. d) »Ein Diagramm hat mir gezeigt, wann ich aufgewacht bin.«
e) Die Mondphasen hätten seinen Schlaf stark beeinflusst. f) »Jetzt weiß ich, dass ich schlecht geschlafen habe.«
- S. 93** 2 a) 2.; b) 2.; c) 1.; d) 2.
- 3 **Abschnitt 1:** Z. 2 Heute ist ... - geworden sind. **Abschnitt 2:** Z. 10 Charakteristisch für ... - präsentiert wird.
Abschnitt 3: Z. 13 Damit ... - geworden. **Abschnitt 4:** Z. 17 Diese neue Funktion ... - möglich geworden.
Abschnitt 5: Z. 25 Früher hatte ... - hervorgehoben. ODER: Z. 30 Inzwischen ... - zutreffend.
Abschnitt 6: Z. 35 Mit Bildbearbeitungsprogrammen ...-angepasst werden.
- 4 **Abschnitt 1:** Selbstporträts; **Abschnitt 2:** Definition, soziale Netzwerke (oder *Öffentlichkeit*), Kommentierung;
Abschnitt 3: Mitteln der Kommunikation; **Abschnitt 4:** Smartphones, soziale Medien;
Abschnitt 5: Authentizität; **Abschnitt 6:** digitale Kosmetik, Bildbearbeitungsprogramme, Schönheitsideal
- 5 1. Selfies (Selbstporträts): beliebtes Genre; 2. Was ist charakteristisch für Selfies? 3. Selfies sind Mittel der Kommunikation; 4. Smartphones und soziale Netzwerke als Voraussetzung für Kommunikation in Echtzeit; 5. Selfies heute: nicht spontan und nicht authentisch; 6. Digitale Kosmetik durch Apps und Bildbearbeitungsprogramme
- 6 Ziel: einer Öffentlichkeit / in sozialen Netzwerken zur Kommentierung präsentieren; Mittel der Kommunikation in Echtzeit; früher: authentisch, spontan, dilettantisch; heute: digitale Kosmetik
- S. 94** B *oben:* unbezahlbar; unwiderlegbar, unzählbar, ungenießbar; *unten:* unhörbar, undurchschaubar; unbesiegbar, unverzichtbar
- 1 Halbalog, Aufmerksamkeit, Vorschläge
- S. 95** 2 1. Grund: War selbst von störenden Handys genervt;
2. Grund: Studium: Beschäftigung mit Aufmerksamkeit und Konzentration (Forschungsprojekt)
- 3 erregt Aufmerksamkeit: Neues, Überraschendes, Unkalkulierbares;
erregt kaum Aufmerksamkeit: Bekanntes, Vorhersehbares
- 4 von oben nach unten Halbalog, Dialog, Dialog, Halbalog, Halbalog, Halbalog
- 5 1. Telefonieren an öffentlichen Orten verbieten. *Problem:* Kontrolle, Strafen; 2. Gespräche auf Lautsprecher umstellen, damit ganzes Gespräch hörbar ist. *Problem:* Wäre ein bisschen laut im Bus und Zug;
3. Ohrenstöpsel

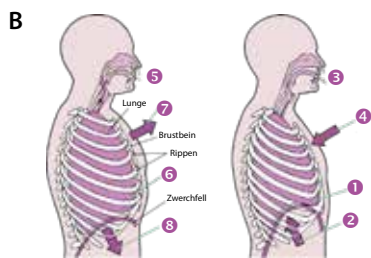
Kapitel 9

- S. 97** 2  Imbiss (für Männer): **Ziel** Männer geparkt, Frauen in Ruhe einkaufen;
 große Einkaufswagen: **Ziel** Kunde legt mehr hinein (40 % mehr bei größeren Wagen)
 Eingangsbereich: Obst und Gemüse, blaues Licht, große Stände: **Ziel** Tempo des Kunden verlangsamen (Bremszone); Kunde kommt in Kaufstimmung
 Frischwaren ganz hinten: **Ziel** Kunde lange Wege gehen; auf neue Kaufideen kommen

- 5 Backwarenabteilung: **Ziel** 1. Appetit erzeugen; 2. Kunden bleiben länger
 - 6 Regal Schokoladen: Aufteilung in Zonen, teuersten in Greifzone: **Ziel** Kunde kauft diese Produkte
Regal Hygieneartikel: Artikel die man immer braucht in die Reckzone: dazu passende Artikel in die Greifzone: **Ziel** Kaufwünsche und Kaufideen beim Kunden erzeugen
 - 7 Kunde an der Kasse warten lassen: **Ziel** Impulsware kaufen
- S. 99** 1 1 b; 2 a; 3 b; 4 b; 5 b; 6 a; 7 b
 2 **ablesen:** Nr. 3; **ausmachen:** (Z. 11) Nr. 7; **ausmachen:** (Zeile 22) 4; **aufgeben** Nr. 1
 3 I riesiges Angebot an Nahrungsmitteln; II Zivilisationskrankheiten; III Verschwendung; IV Preise für Rohstoffe sinken; V Ausbreitung von Discountern; VI industrielle Landwirtschaft
- S. 100** 1. 1. Ladendiebstahl zugenommen (Infos dazu in den Zeilen 10–18);
 2. Jugendliche 14 – 18 Jahren stehlen am meisten (Z. 71–79);
 3. Jugendliche stehlen am meisten, besonders Ausländer (Z. 20–28)
 4. Jungen stehlen öfter als Mädchen (Z. 25–28);
 5. bei Diebstahl: kein Taschengeld, Fernsehverbot, Handy wegnehmen (Z. 31-34);
 6. Wer als Jugendlicher stiehlt, wird als Erwachsener kriminell (Z. 49–57; 65-68)
Alle Aussagen - außer 4. - stehen so nicht im Text, sind also falsch (F), also Vorurteile.
- S. 102** 1 1. Angesichts; 2. Trotz; 3. innerhalb; 4. Anhand; 5. Binnen; 6. Mangels; 7. zugunsten; 8. Aufgrund;
 9. Außerhalb; 10. Dank; 11. Während; 12. Infolge; 13. Mithilfe; 14. Statt; 15. Laut; 16. Ungeachtet – zwecks
 2 b) Aufgrund / Angesichts / Infolge einer niedrigen Rente; c) Trotz kalorienarmer Ernährung;
 d) Mithilfe mehrerer Experimente; e) Mangel Alternative(n); f) Laut einer wissenschaftlichen Studie;
 g) Trotz gestiegener Umsätze

Kapitel 10

S. 105 A **Schwingungen:** ♀ 220 / Sek.; ♂ 120 /Sek.; **Stimmbruch:** ♀ 3–4 Halbtöne tiefer; ♂ 1 Oktave tiefer;
Resonanzraum: Bestandteile: Rachen, Mund, Nase, Luftröhre; **Funktion:** Verstärker und Gestalter für Klänge; **besondere Eigenschaft:** ständig veränderbar



S. 106 C a= die Stimme trainiert; b) Übungen – man kaut (gekaut wird); c) erklärt – man ihn / sie liebt; d) angeleitet – bedient Fähigkeit – zu begeistern

1

1 Stimme zu wenig Resonanz	angespannt, schlechte Haltung	mit offenem Mund kauen, dabei kurze Silben mit »au« sprechen; auf Haltung achten
2 undeutliche Aussprache	Muskulatur des Stimmapparats schwach	Texte mit scharfen Flüstern lesen oder Plastikkorken zwischen Zähne, laut lesen
3 spricht emotionslos	flache Atmung	Bauchatmung, Kontrolle durch Hand auf Bauch und Rippen
4 Stimme zu hoch	Anspannung in Zwerchfell, Kehlkopf, Stimmlippen	Gähnen mit geschlossene Lippen, langsamer sprechen, ruhiger atmen
5 monoton	Unsicherheit, Ängstlichkeit	Pausen während des Sprechens, Sprechtempo wechseln, O und U von hoch nach tief sprechen

S. 107 3 **Notizen zum Brief an Herrn Hopp: Problem:** sehr heiser, am nächsten Tag nicht mehr sprechen;
Ursache: Schleimhäute des Stimmapparates ausgetrocknet, entzündet; **Vorschlag:** • vier Wochen nicht mehr als DJ arbeiten, • Stimme schonen: leise sprechen, • Inhalieren: 1EL Kochsalz 20 Min. einatmen, • Salbei-Tee, Salbei-Bonbons

S. 109 2 a) F; b) R; c) R; d) F; e) F

3 a) Frau Barthel ist sowohl Stimmtrainerin als auch Logopädin. b) Einerseits ist die natürliche Stimme kaum zu ändern. Andererseits kann man aber den Klang der Stimme verbessern. c) Entweder schont H. seine Stimme oder sein

Stimmapparat entzündet sich. d) Sie sollten nicht nur leiser reden, sondern auch nicht mehr rauchen. e) Weder hat das scharfe Flüstern geholfen, noch war der Plastikkorken zwischen den Zähnen eine Hilfe.

Kapitel 11

S. 110 D *im Original:* einzeln und frei – brüderlich

E **richtet sich gegen** den Glauben an die Vernunft, gegen Industrialisierung
künstlerische Merkmale Gefühl leitet Kunst, Natur = Spiegel der menschlichen Seele; feiern das Dunkel der Nacht, besingen die Unendlichkeit des Meeres; Mystik; Sehnsucht nach einer anderen Welt

S. 111 H umgehen mit – annähern – zielen auf – sich ausliefern – sich widmen – ambivalent

S. 111 1 1 e; 2 b; 3 a; 4 d; 5 f; 6 c

S. 113 5 b) Die Wünsche werden auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ausgerichtet. c) Auf das eigene Leben wird zurückgeschaut und das Leben wird bewertet. d) Eine persönliche Utopie ist unerreichbar. e) Das eigene Leben ist unvollkommen und unfertig. f) Die Gefühle sind ambivalent.

komplettes Gliederung und Raster des Textes

A Einleitung Untersuchung des Sehnsuchtsgefühls

Forscher; Methode: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung; 1000 Personen Fragebögen ausgefüllt

B1 Merkmale von Sehnsucht

- a) Unerreichbarkeit einer persönlichen Utopie
- b) Unvollkommenheit und Unfertigkeit des eigenen Lebens
- c) Ausrichtung der Wünsche auf Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft
- d) Ambivalenz der Gefühle
- e) Rückschau und Bewertung des eigenen Lebens
- f) Symbolisierung von Wünschen

B2 Funktionen von Sehnsucht

- 1. Ziel: helfen, mit eigener Unfertigkeit umzugehen
- 2. Ziel: Leben Richtung geben; helfen, Ziele zu setzen

Depressionen, wenn: Sehnsuchtsgefühle nicht kontrolliert werden

B3 Veränderungen von Sehnsucht im Laufe des Lebens

- a) jüngere Erwachsene: Beruf
- b) mittelalte Erwachsene: idealer Lebenspartner
- c) ältere Erwachsene: Erinnerungen an verloren gegangene Gesundheit, Leben mit eigenen Kindern
- d) Älteren: bessere Kontrolle der Sehnsucht

C Zwei Ziele der Sehnsucht

Einerseits: Leben Richtung geben; helfen, Ziele zu verwirklichen

Andererseits: ständige Unzufriedenheit mit eigener Situation

S. 115 5 **Sonja** möchte sich oft mit Landsleuten treffen und oft nach Hause telefonieren. **Lena** meint, man muss sich von zu Hause distanzieren und nicht so oft Kontakt mit zu Hause haben. Es ist gefährlich, sich am Anfang mit Landsleuten zutreffen

6 **Sonja:** Austauschstudentin; Australien; Probleme: Magenschmerzen, keinen Appetit, Probleme in der WG, fühlt sich verlassen, total unsicher. **Tipps:** viel unternehmen, mit Landsleuten sprechen, viel telefonieren
Peter: Tunnelbauer, oft in Asien, Arbeit 10-12 Stunden am Tag; nicht viel Zeit nachzudenken. **Tipps:** Fotos und Video von Freundin, Freunden und Eltern dabei; wichtige Frage: Will ich das? Seitdem er diese Frage bejaht hat, geht es ihm besser im Ausland.

Lena: Kolumbien; Probleme: anfangs schlecht geschlafen, schlapp, sah Dinge aus Deutschland plötzlich viel positiver, fühlte sich verlassen; **Tipps:** am Anfang nicht Kontakt mit zu Hause suchen, von zu Hause distanzieren, gefährlich, sich mit Landsleuten zu treffen; Heimweh geht vorbei, ist normal, man gewinnt sehr viel

S. 116 1 a) der Alltag belastet; b) zunehmende Technisierung der Arbeit – Die Arbeit ist zunehmend technisiert. c) die Monotonie des Tagesablauf – Der Tagesablauf ist monoton. d) die Verarmung der zwischenmenschlichen Beziehungen – Die zwischenmenschlichen Beziehungen verarmen. e) die Verdrängung von Gefühlen – Die Gefühle werden verdrängt. f) Verlust der Natur

S. 117 2 1. abzuschalten; 2. um Unabhängigkeit zu genießen; 3. um Kontakte zu knüpfen; 4. um Ruhe zu finden; 5. um Natur zu erleben; 6. um neue Kraft für den Alltag zu gewinnen

3 1. **Kritikpunkt:** fliehen – am meisten – geben – aus.

2. **Kritikpunkt:** Rückkehr – flüchtet. – Bestätigung – es zu Haus am schönsten sei und alles besser funktioniere. – flüchten

- S. 117 4** 2. Lebensräume werden durch den Klimawandel zerstört. 3. Minderheiten werden verfolgt und diskriminiert.
4. Ausländische Mächte intervenieren mit militärisch. 5. Armut nimmt zu. 6. Oppositionelle werden politisch verfolgt. 7. Nahrungsmittel fehlen (!). 8. Die medizinische Versorgung bricht zusammen.

Kapitel 12

- S. 120 1** Männer haben die typische Haltung von Frauen; Frauen die typische Haltung von Männern.
- S. 123 2** **Abschnitt 1:** a) F; b) man hat nicht überlegt; **Abschnitt 2:** c) R; d) ohne Beschönigung;
Abschnitt 3: 1. Distanz, Verschlossenheit, Ablehnung, bequeme Sitzhaltung, mir ist kalt; 2. Zufriedenheit, Glück, Verlegenheit; 3. Trauer, großes Glücksgefühl; 4. Nervosität, Unsicherheit, Fliege im Auge; f) etwas ist einem peinlich; **Abschnitt 4:** g) 1. extrovertierte und introvertierte Personen; 2. Männer und Frauen; 3. Erwachsene und Jugendliche; 4. Gruppen von Menschen, Gesellschaften und Kulturen
- S. 125 1** »Lachen ist die kürzeste Distanz zwischen zwei Menschen.«
2 1. Man mag jemanden. 2. Man stimmt jemandem zu. 3. Man gehört zu derselben Gruppe.
3 1. bei völlig humorlosen Aussagen; 2. über das, was man selbst sagt
4 a) Beide haben keinen Humor. b) Lachen ist eine Einladung zum Spielen.
5 **Gespräch:** 1. *Beruf – nichts für mich* – **Funktion:** unterstreicht seine Aussage; 2. *das glaube ich dir nicht* – **Funktion** bewertet Aussage, emotionale Zustimmung; 3. *Studium – nichts – Statistik – Mathematik – abgebrochen – Jura – B: Studienfach* – **Funktion** Zuhörer will etwas sagen; steuert, regelt das Gespräch; 4. *Tür geklopft – allein zu Hause* – **Funktion** Gesprächspartner zeigt Interesse, Aufforderung, weiter zu erzählen.
- S. 127 2** a) SVO – SOV; b) SVO – SVO
3 **Forscher** Chicago, Peking, Istanbul, Madrid
Testpersonen: sprachen ausschließlich Muttersprache
Aufgaben der Testpersonen 1. einfache Tätigkeiten in Worten beschreiben (Bilder verbal beschreiben);
2. gleiche Tätigkeit mit Hilfe von Gesten zeigen (Bilder nonverbal beschreiben)
Ergebnisse 1. mit Worten: grammatikalische Wortabfolge wie Sprache; 2. mit Gesten alle Versuchspersonen verwenden die gleiche Reihenfolge
Schlussfolgerungen der Forscherinnen SVO = Urgrammatik
Hinweise für diese Schlussfolgerung gehörlose Kinder verwenden in Gebärdensprache SVO
offene Frage: Warum haben viele Sprachen nicht SVO / Warum weichen viele Sprachen vom SVO-Satzbau ab.
4 Verb steht im Nebensatz am Ende
- S. 128 1** im Text: (von oben nach unten) F, M, F, M, M, M, F, M, M, F, M, F

	Frauen	Männer
Mimik	groß, ausdrucksstark, lächeln öfter, lassen erkennen, was sie denken und fühlen, senden Botschaften	klein, zeigen weniger Gefühle, neutral, distanziert, zurückhaltend, lächeln weniger, ironisch, spöttisch
Gestik	klein, weniger, defensive Körperhaltung	groß, unterstreichen Wörter mit Händen und Füßen, verschränken Arm hinter Kopf, stemmen Arme in Hüften, Dominanz, Kontrolle; Körperhaltung offensiv, brauchen mehr Raum als Frauen
Kopfhaltung	geneigt	aufrecht
Augen / Blick	starren nicht; suchen Augenkontakt, brechen ihn als erste wieder ab	starren, vermeiden Augenkontakt; halten ihn aber länger

- S. 129 3** *Bild links:* geneigt – Männer und Frauen: lieb, weich, freundlich;
Bild rechts: gerade (aufrecht) – Frauen: sympathisch, angenehm – Männer: arrogant, lieblos, unfreundlich, distanziert
- 1 a) Die **mit Händen unterstrichene** Rede der Männer soll Souveränität ausstrahlen.
b) Eine **lebhaft**e Gestik während des Gesprächs verleiht den geäußerten Argumenten mehr Nachdruck.
c) Eine **etwas zurückgenommene und defensive** Körperhaltung von Frauen signalisiert Bescheidenheit.
d) Versuchspersonen beurteilten eine **seitlich geneigte** Haltung des Kopfes bei Frauen positiv.
- 2 b) Erwartungen der Gesprächspartner; c) Wirkung von verschränkten Armen; d) Einfluss eines geneigten Kopfes;

- e) Funktion nichtsprachlicher Signale (*auch möglich*: von nichtsprachlichen Signalen)
- 3 b) Die sich unterhaltenden Männer lachen über humorlose Aussagen. c) Lachen ist ein angeborenes Verhalten des Menschen.

Kapitel 13

- S. 135** 1 1. a); 2. b); 3. c); 4. c); 5. b); 6. c); 7. a)
 2 beim 2. Film
 3 Überschriften: **B 1** (Z. 16 – 21) Weniger Gesten; **B 2** (Z. 21 – 26); Häufige Selbstkontakte; **B 3** (Z. 26 – 31) Bedeckung des Mundes nimmt zu; **B 4** (Z. 31 – 37) Häufige Nasenberührungen; **B 5** Erweiterung der Pupillen und Erhöhung der Lidschlagfrequenz
 4 nein
 5 b) Je weniger Schaden eine Lüge verursacht, desto häufiger wird sie akzeptiert. c) Je trivialer die Situation ist, desto leichter wird die Lüge verziehen. d) Je idealistischer das Ziel der Lüge ist, desto häufiger wird sie gerechtfertigt. e) Je egoistischer die Lüge, desto moralisch verwerflicher ist sie.
- S. 137** 1 Grafik 2: ... mit welchen Maßnahmen gesunde Ernährung gelingen könne (kann). ... aufgeklärt werden müssten und ein Pflichtunterricht (zur gesunden Ernährung). ... neutrale Informationen zu vermitteln. ... ungesunde Lebensmittel besteuern sollte.
- S. 139** 1 (Hörtext) Studie ② ist gefälscht.
 2 Viele Zeitungen in aller Welt haben die Fälschung abgedruckt.
 3 Man wollte testen, ob man mit gefälschten und sinnfreien Studien in die Presse gelangt.
 4 Weil man die Auflage der Zeitung erhöhen wollte.
- S. 140** 3 b) Man kann nicht genug kriegen; c) Plötzlich sind sie dann zu zweit, die Gier und ihre Brut der Neid; d) Das bringt mich doch noch mal ins Grab; e) der lebt in Saus und Braus; f) der protzt und prahlt; g) Die Blagen tragen die Nasen so unendlich hoch; h) Der Mensch verroht komplett; i) wer hat ihn bloß so weit gebracht?
- S. 141** 2 a) Obwohl es unzählige Versuche gab, bleibt es schwer bis unmöglich ...; b) Zwar führte der Psychologe Paul Ekman umfangreiche Studien zur Körpersprache von Lügner durch, aber es konnte bisher kein Körpersignal gefunden werden, das ...; c) Obwohl die Forschung inzwischen Veränderungen im Körper während des Lügens nachgewiesen hat, sind sie ohne technische Hilfsmittel nicht zu erkennen. d) Menschen können sich an die Nase oder ans Ohrfläppchen fassen, sie können nervös werden oder ihre Pupillen können sich erweitern. Trotzdem sagen sie die Wahrheit. e) Obwohl auch Lügendetektoren nicht in der Lage sind nachzuweisen, ob jemand lügt, glauben die meisten, dass dies eine anerkannte und wissenschaftlich abgesicherte Methode sei.
- S. 143** B **b)2; c) 7; d) 8; e) – f) 5; g) 3; h) 6; i) 1**
 1 angesprochen werden: b); c); d); f); g); i)
 3 1. Teil **1 a)** Männer; **b)** Familiäre und gesellschaftliche Situation hat sich gestärkt; **2.** Menschen lügen sich selbst an (machen sich selbst etwas vor); **3.** künftiger Beruf; Studentinnen: »Bekomme leicht einen Job.«
4. 1. Körpergröße, **2.** Auto, **3.** Frauen; **5. zu 1.** schlechte Beziehung zum eigenen Körper; glaubt: Physische extrem wichtig; **zu 2.** symbolisiert Kraft und gesellschaftliche Position; **zu 3.** angstvolle Beziehung zu Frauen
 2. Teil: **6.** Fehler im Büro; **7. a)** es wird sehr viel gelogen; **b)** traditionelle Beziehungen zerfallen; keine Liebe: ⇒ nur Lüge kann funktionierende Familie vorgaukeln